

den größten Spaß daran haben. Meist wirst du dich selbst nur als „Silhouette“ fischen sehen..... wenn du deine Schnur beim hinausfliegen beobachtest. Wenn du es einrichten kannst, daß du gegen das letzte

Licht fischst, wirst du alles klar sehen – die vielsagenden Ringe der steigenden Fische, wie deine Fliegen sich auf's Wasser setzen, wie sie driften und dann – hoffentlich – wie dein Fisch sie genommen hat.

Fischfütterung mit Klärschlamm

In der Informationsschrift „British Features“ wurde ein interessanter Bericht (C.o.I. Nr. 0522/6 Art. Nr. L 2/76/Illus.) unter dem Titel FISCHFÜTTERUNG MIT KLÄRSCHLAMM veröffentlicht.

In diesem Artikel von Dr. C. F. Forster geht es um die rentable Nutzung von Abwasserschlamm von Kläranlagen. Früher wurde der Trockenschlamm durch Verbrennen oder Versenken beseitigt, heute versucht man Methoden der Wiederverwertung zu entwickeln.

Eine unter vielen Möglichkeiten der Wiederaufbereitung wäre die Verwendung der im Klärschlamm enthaltenen Proteine und Kohlehydrate als Landtier- oder Fischfutter. Fütterungsversuche haben gezeigt, daß Klärschlamm erfolgreich als Zusatz bei Futtermittel für Schwein, Geflügel, Schafe und Fische verwendbar ist. Aus einer Studie mit Forellen geht hervor, daß bei einer Verfütterung von aktiviertem Schlamm aus einer Tropfkörperanlage (bis 20 Gewichtsprozent) zwar keine Änderung der Gewichtszunahme im Vergleich zu herkömmlich gefütterten Forellen, wohl aber auffällige Unterschiede im Protein- und Fettgehalt im Körper der Fische festgestellt wurden. Mit

wachsender Menge des aktivierten Klärschlammes im Futter, nahm der Proteingehalt in den Fischen zu (bis 73%), während der Fettgehalt sank (von 20 auf 14%). Die Ursache der Ansammlung von Protein bei Forellen ist noch nicht bekannt, aber von beträchtlichem kommerziellen Interesse.

Ein Problem stellt die Ansammlung von biologisch schädlichen Stoffen (Schwermetalle) im Schlamm dar, – hier muß noch Forschungsarbeit geleistet werden, wie man die Toxizität des Proteinergänzungsfutters in Grenzen halten kann. Weitere Probleme sind noch zu lösen: Z.B. wie man Klärschlamm mit möglichst wenig Aufwand zu einem Mischfutterzusatz aufarbeiten kann, oder welches Verfahren man anwenden kann, um das vorwiegend bakterielle Protein im Klärschlamm in tierisches Eiweiß umzuwandeln, wodurch man Erfolge bei der Aufzucht fleischfressender Fische (Aal) erzielen könnte. Es gibt also zahlreiche Möglichkeiten, aus dem Schlamm Nutzen zu ziehen.

Wenn durch eine internationale Standardisierung das aus Klärschlamm gewonnene Protein als Nahrungsmittel akzeptiert wird, dann wäre in der Recycling-Revolution ein weiterer Schritt getan. wei

Über den Räucherkurs im November 1976

Auf Grund zahlreicher Anfragen wurde im November 1976 am ho. Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft ein Kurs über das Räuchern von Fischen abgehalten, an dem aus Platzmangel wieder nur rund 50% der Interessenten teilnehmen konnten. Wie in den Jahren vorher haben auch diesmal wieder zahlreiche Praktiker aktiv am Kurs mitgewirkt. Nach der Begrüßung und einem einführenden Vortrag

über Verbreitung, Bedeutung und Grundtatsachen des Räucherns bei Fischen führten FM Höplinger und Fischer aus Hallstatt, Herr Markovec aus Linz, FM Beyer aus Feldbach und Herr Gebetsroither vom ho. Bundesinstitut ihre Methoden der Vorbehandlung der Fische zum Räuchern – das Einsalzen bzw. Einsuren – vor. Fischereidirektor Dr. Reichle aus Regensburg referierte anschließend über die Bedeutung des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Fischfütterung mit Klärschlamm 85](#)